



## WELT DER BESONDEREN ZEITMESSER

**Das IWC-Museum besticht nicht nur durch seine einzigartigen Uhren, sondern ebenso durch sein außergewöhnliches Beleuchtungskonzept. Denn die Vitrinen sorgen sowohl für die spannungsreiche Inszenierung der Exponate als auch für die Aufhellung der Räumlichkeiten.**

### Faszinierende Museumswelt

Das im Juni 2007 eröffnete IWC-Museum in Schaffhausen/Schweiz garantiert ein Erlebnis für Uhrenfreunde. Über 230 erlesene Exponate geben Zeugnis einer Manufaktur, die sich bereits in ihren Gründerjahren durch außergewöhnliche Qualität und unverkennbares Design auszeichnete. Die Uhrensammlung beginnt bei den legendären Kaliber Jones in amerikanischen Gehäusen, den ersten Taschenuhren mit Digitalanzeige, reich dekorierten Frack- und Damenschmuckuhren sowie den frühesten IWC-Armbanduhren. So bekommt der Besucher sowohl Einblick in die Entwicklung multifunktionaler Zeitmesser wie der Flieger-, Beobachtungs-, Taucher- und antimagnetischen Uhren als auch Pretiosen gezeigt, wie die „Il Destriero Scafusia“ – eine der komplexesten Armbanduhren der Welt –, die zum 125-jährigen Jubiläum der International Watch Company in limitierter Auflage gebaut wurde.

Das Erdgeschoss im denkmalgeschützten Stammhaus, dessen historischer Kern 1875 vom Architekten Johann Gottfried Meyer erbaut worden ist, präsentiert sich im edlen Lounge-Ambiente und spiegelt so die Corporate Identity der Traditionsfirma wider. Bei der Umsetzung hat das Züricher Architekturbüro Smolenicky & Partner durch den spannenden Mix aus traditionellen Werkstoffen und industriellen Hightech-Materialien die Atmosphäre eines zeitgemäßen Gentlemen's Club erzeugt. So verleiht einerseits Makassar-Ebenholz mit seinem gestreiften Erscheinungsbild dem Raum etwas Archaisches, andererseits betonen hochwertige Metalle, glasfaserverstärkter Kunststoff und Autoindustrie-Hochglanzlack den Ingenieur-Charakter der Marke IWC. Getöntes Glas und aufwändig genähtes Lucente-Leder wechseln mit edlem, lackiertem Parkettboden, der auf metallisch glänzenden Teppich trifft. Die IWC-Farbwelt in Weiß- und Grautönen erweitern

dunkle Farbnuancen. Geschichte und Gegenwart der mechanischen Luxusuhr bekommen so ihren adäquaten Auftritt.



◁ Moderne Architektur geht beim IWC-Museum mit dem klassischen Gebäude aus dem Jahr 1875 eine erfolgreiche Symbiose ein.

▽ Links: In einem edlen Lounge-Ambiente spannen den Mix aus traditionellen Werkstoffen und industriellen Hightech-Materialien, d. h. Makassar-Ebenholz einerseits sowie hochwertigen Metallen, glasfaserverstärktem Kunststoff und Autoindustrie-Hochglanzlack andererseits kann der Besucher den Charakter der IWC-Manufaktur erleben.

▷ Eine besondere Raumatmosphäre kennzeichnet den nur durch die Vitrinen beleuchteten Westflügel, dessen Ausstellungsschwerpunkt auf der Firmengeschichte und IWC-Uhren aus den ersten 100 Jahren liegt.



Foto: Walter Mair, Zürich

### Insenierung mit Raffinesse

Das vom Tübinger „Institut für Kulturaustausch“ entwickelte Ausstellungskonzept stellt eine enge Wechselbeziehung zwischen architektonischer Struktur des Gebäudes und räumlicher Sequenzierung der Inhalte her. Die 140-jährige Firmengeschichte führt durch zwei Flügel, die west- und ostseitig an den Empfangsbereich im Turmbau mit seiner markanten Wendeltreppe anschließen. Jeder Raum weist einen eigenen Charakter auf, der durch die Lichtführung betont wird, allerdings mit einheitlicher Lichtqualität und

-intensität. Um die sehr kleinen Uhren mit ihren vielfältigen Details wirkungsvoll in Szene zu setzen, war eine neuartige Präsentations- und Lichtlösung gefragt. Das von dem Züricher Lichtplanungsbüro Reflexion in Zusammenarbeit mit den Architekten entwickelte Konzept verzichtet auf die in Museen meist anzutreffenden Strahler oder Lichtdecken. Vielmehr werden die Räume ausschließlich über die Fensterflächen und Vitrinen beleuchtet. Das Licht zeigt so keine objekthafte Präsenz, sondern eine rein sphärische Wirkung und inszeniert in den

minimalistisch gestalteten Vitrinen ganz gezielt die kostbaren Zeitmesser und Objekte. Durch die kunstvolle Ausleuchtung scheinen die Exponate fast zu schweben.

Auch auf das „Wohlbefinden“ dieser Kostbarkeiten wurde geachtet. So hat man – wie die Reflexion-Projektleiterin Claudia Widmer erläuterte – um die Wärmeentwicklung zu minimieren, keine Niedervolt-Halogenlampen oder Glühlampen eingesetzt. Außerdem wurden zum Schutz der Exponate alle eingesetzten Leuchtmittel mit Vorsatzgläsern oder Filtern ausgestattet.



Foto: IWC Schaffhausen



Foto: Walter Mail

### Der Tradition gewidmet

Im Westflügel liegt der Schwerpunkt auf der Firmengeschichte und IWC-Uhren aus den ersten 100 Jahren. Ausgehend von der zentralsymmetrischen Architektur wird der Raum in drei Achsen gegliedert, die großen Fenster dazwischen dienen den weißen Hängevitriolen als leuchtender Hintergrund. Die dreidimensional geformten Frontschalen der Vitriolen fokussieren den Blick des Besuchers auf die scheinbar im Innern schwebenden Exponate.

Für diese Wirkung durften keine Schattenwürfe, Reflexblendungen oder Lichtpunkte auf den hochglänzenden Oberflächen entstehen. Die Lösung besteht aus Leuchten von Neonilluma mit Heißkathodenlampen, mit denen die Vitriolenvorderseite umlaufend hinterleuchtet wird. Als Kontrast zu diesem mit Farbtemperatur 3.000 K eher warmen Umgebungslicht akzentuiert kaltweißes LED-Licht die Uhren selbst, die so ihren hochwertigen Glanz bekommen.

Mit einer Hinterleuchtung der Vitriolen wird ein geringer Tageslichteinfall ausgeglichen. Dafür sind an der Rückseite Balkenleuchten mit dimmbaren Leuchtstofflampen und Reflektoren angebracht. Die umlaufenden Lichtbänder hellen mit ihrem indirekten Licht die Vorhänge vor den Fenstern auf und ergänzen so das natürliche Licht.

In der Raummitte ist die Zentralvitriole mit Metallpaneelen angeordnet, auf denen sich Bilder aus der facettenreichen IWC-Geschichte befinden. Wie ein Uhrwerk bewegt sich die multimediale Darstellung um die Vitriole und schafft immer neue räumliche Beziehungen zwischen historischen Begebenheiten und den daraus entstandenen Uhren. Als statischer Kontrapunkt zu den bewegten Bildern sind gleichmäßig Power-LED verteilt, deren kühles Licht die technische Ausstrahlung der Mechanik unterstreicht.

Loungemöbel mit Audiostationen um die Zentralvitriole herum erlauben dem Besucher, die Welt von IWC in entspannter Club-Atmosphäre auf sich wirken zu lassen. Hintergrundinformationen zu den Exponaten bieten die in den Vitriolen integrierten Medienboxen.

### Im Osten viel Neues

Der lichtdurchflutete Ostflügel fokussiert sich vor allem auf die jüngere Geschichte der aktuellen Uhrenfamilien von IWC und den ersten komplizierten Uhrwerken, die in der Schaffhauser Manufaktur konstruiert und zum Leben erweckt wurden.

Die Uhren werden in emotionalen Erlebniswelten präsentiert und verdeutlichen so ihre Einzigartigkeit. Raumhohe Ganzglasvi-

trinen mit Rückwänden aus edlem Grauglas erlauben eine freie Präsentation der ständig wachsenden Sammlung. Die Vitriolen, die jeweils eine andere Uhrenfamilie in den Mittelpunkt stellen, sind vor den Fenstern platziert und ebenfalls indirekt beleuchtet. Dabei werden Exponate durch das brillante Licht einer Halogen-Metaldampflampe 20 W von oben akzentuiert. Dafür sind Einbau-Downlights 2Light mini von Zumtobel mit engstrahlender Charakteristik zurückversetzt in einem schwarzen Kanal mit geätztem Frontglas angeordnet.

Als Herzstück des Raums fungiert ein geheimnisvoller Körper aus spiegelpolierem Edelstahl, der wie ein Tresor die uhrmacherischen Highlights beherbergt. Werden einzelne Exponate über die interaktive Steuerung am Bildschirm angewählt, tauchen sie erleuchtet aus der Tiefe des Vitriolenkörpers auf. Dafür werden diese von jeweils zwei Power-LED mit kaltweißem Licht angestrahlt. So lässt sich die Komplexität dieser Zeitmesser eindrucksvoll veranschaulichen.

Zusätzlich zur Hinterleuchtung der beschrifteten Rückwand trägt die Vitriole durch ihre „Überleuchtung“ zu einer hellen und freundlichen Raumatmosphäre bei. Diese besteht aus einem umlaufenden, sich überlappenden System aus Lichtbändern mit den Systemleuchten Ice Open, die mit je



# WELT DER BESONDEREN ZEITMESSER



◁ Links: In den Vitrinen mit warmem Umgebungslicht akzentuiert kaltweißes LED-Licht die Uhren selbst, die so ihren hochwertigen Glanz bekommen.

◁ Rechts: Die Zentralvitrine im Westflügel präsentiert Bilder aus der facettenreichen IWC-Geschichte, in der einzelne Epochen durch LED-Licht akzentuiert werden.

△ Im lichtdurchfluteten Ostflügel werden die aktuellen Uhrenfamilien von IWC in emotionalen Erlebniswelten präsentiert.



zwei dimmbaren Leuchtstofflampen 54 W mit 4.000 K Farbtemperatur bestückt sind. Die diffuse Lichtverteilung betont die historische Raumstruktur und stellt die Uhren so in einen zeitlosen Rahmen.

#### Entree mit dem gewissen Etwas

Der Haupteingang der Manufaktur präsentiert sich als fließender Raum, der spannende Durchblicke zwischen Empfang, Uhrmacheratelier und einladenden Wartebereichen mit Objekten und Dokumenten aus dem IWC-Archiv bietet. Zentral ist die Wendeltreppe angeordnet, die durch ihre Hülle aus poliertem Edelstahl und halbverspiegeltem Glas aus ihrer reinen Funktionalität transferiert wird in einen skulpturalen Körper, der mit Transparenz und Reflexionen spielt. Als Begegnungsort wird die Treppe zum Kernstück, das Museum und Manufaktur verbindet.

Anders als die speziell inszenierten Museumsräume werden der Empfangs- und Wartebereich im Mittelbau nicht allein durch die Vitrinenbeleuchtung erhellt. Sanfte Decken- bzw. Wandbeleuchtungen tragen dem Bedürfnis nach mehr Licht Rechnung. Dies gilt ebenso für den Arbeitsplatz des Uhrmachers, der für seine Feinmechanikertätigkeiten eine Beleuchtungsstärke zwischen 1.000 lx und 1.500 lx benö-

tigt. Dafür sind in den Deckenrücksprünge der Gipsdecke Einbau-Downlights 2Light mini von Zumtobel mit Halogen-Metall-dampflampen 20 W integriert. Ein bewegliches Arbeitsplatzlicht unterstützt ihn bei ganz diffizilen Aufgabenstellungen.

Zusätzlich erhellt unter anderem auch den Wartebereich und den Raum, in dem zwei der insgesamt 94 restaurierten Stammbücher und das für die Sozialgeschichte relevante Arbeiter-Kontrollbuch aus dem Jahre 1898 präsentiert werden. Die Stammbücher geben seit 1885 lückenlos Auskunft über jede bei IWC hergestellte Uhr, deren Kaliber, Gehäusematerial, Lieferdatum und Name des Empfängers. Die beiden gezeigten Bücher sind eindrucksvoll in einer Wandvitrine inszeniert, die durch ein umlaufendes Lichtband von außen nach innen strahlt. Dazu ist die Vitrinenbeleuchtung aus Balkenleuchten Easy5 mit dimmbaren Leuchtstofflampen 54 W und Reflektoren verdeckt in der Umrandung montiert. Zusätzliche Wallwasher Nothing von Artemide in der Decke sorgen für ein flächig beleuchtetes Erscheinungsbild.

▽ In den Vitrinen, die jeweils eine andere Uhrenfamilie in den Mittelpunkt stellen, werden Exponate durch das brillante Licht der Halogen-Metall-dampflampen von oben akzentuiert. Dafür sind Einbau-Downlights 2Light mini mit engstrahlender Charakteristik zurückversetzt in einem schwarzen Kanal mit geätztem Frontglas angeordnet.

▽ Eine angenehme Lichtatmosphäre kennzeichnet den Wartebereich, in dem unter anderem zwei restaurierte Stammbücher in der Vitrine zu sehen sind.

#### Eine Luxusmarke repräsentiert

Im IWC-Museum bringen dort, wo ehemals Gehäuse und Werkteile gefertigt wurden, lichtdurchflutete Räume und Vitrinen die wertvollen Exponate zum Leuchten. Gerade die Kombination von warmweißem und tageslichtweißem Licht betont die Exzellenz der Zeitmesser hinsichtlich Qualität und Design. Das attraktive Zuhause dieser Uhren repräsentiert die Welt der internationalen Luxusmarke und wird dementsprechend von IWC auch für Kundenevents und Empfänge genutzt. In Assoziation mit den Objekten präsentiert sich ihre Umgebung gleichzeitig modern und zeitlos, luxuriös und funktional, mit allem Komfort für den Besucher.

*Ursula Sandner*



WELT DER BESONDEREN ZEITMESSER